Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 43 (1936)

Heft: 12

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ferner zu nennen (Januar/Juli 1936): Siam, Afrika, Neuseeland und Malacca. Europa und Nordamerika stehen weit zurück, nämlich Frankreich mit 1,7, Großbritannien mit 1,4, Kanada mit 1,5 und die U. S. A. mit 1,1 Millionen sq. Yards.

Diese Zahlen zeigen, daß die in der Zeitschrift „Silk & Rayon" veröffentlichte Zusammenstellung unvollständig ist, da darin wichtige Absatzgebiete, wie z. B. Afrika, Südamerika und die Philippinen nicht berücksichtigt sind.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Oktober 1936:

	1936 kg	1935 kg	Jan.-Okt. 1936 kg
Mailand	*) —	188,385	—
Lyon	218,862	306,234	1,642,727
Zürich	26,786	33,779	199,627
Basel	—	25,791	—
St-Etienne	10,182	8,425	56,276
Turin	*) —	2,058	—
Como	10,257	7,246	—

*) Seit 1. November 1935 wurden die Ziffern der Seidentrocknungs-Anstalten Mailand und Turin nicht mehr veröffentlicht.

Dänemark

Errichtung einer Zellwollfabrik. Das dänische Handelsministerium hat nach längeren Verhandlungen einem Plane zugestimmt, der die Errichtung einer Zellwollefabrik in Silkeborg vorsieht. Das neue Unternehmen soll mit einem Akt.-Kapital von 5 Mill. Kr. gegründet werden und in Verbindung mit den Rayon-Kunstbaumwollfabriken deren Patente verwerten. Der Betrieb soll mit etwa 500 Arbeitern im Herbst 1937 aufgenommen werden.

Deutschland

Neuer Begriff für reine Wolle. Bisher galten überall als reinwollene Erzeugnisse Gewebe und Stoffe, die aus Schafwollen hergestellt waren. Da nun in Deutschland seit einiger Zeit zur Streckung der Wollvorräte — und um Devisen zu ersparen — ein Gesetz den sog. Beimischungszwang vorschreibt, wonach der Wolle ein gewisser Prozentsatz Zellwolle beigefügt werden muß, ist nunmehr in Ergänzung der Bestimmungen verfügt worden, daß Wollwaren mit einem Gehalt bis zu 20 Prozent Kunstseidenfasern (sog. Zellwolle) als reine Wolle bezeichnet, angeboten und verkauft werden dürfen.

Soweit es sich bei dieser Bestimmung um den deutschen Markt handelt, ist es Sache der einheimischen Bevölkerung, sich mit dem neuen Begriff „reinwollen" abzufinden. Anders aber verhält es sich, wenn derartig „reinwollene" Gewebe ausgeführt werden sollten, da nicht anzunehmen ist, daß die ausländischen Abnehmer ohne weiteres für solche Fabrikate den gleichen Zoll zahlen würden wie für wirklich reinwollene Waren.

Frankreich

Lohnerhöhungen in der nordfranzösischen Textilindustrie. Nach längeren Unterhandlungen zwischen den Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Industriegebiet Roubaix-Tourcoing, haben die Arbeitgeber-Verbände einer Lohnerhöhung von 10% zugestimmt, die sofort in Kraft tritt. Da im Sommer dieses Jahres die Löhne der Textilarbeiter schon einmal um 10% erhöht wurden, macht die Erhöhung gegenüber den zu Beginn des Jahres bezahlten Löhnen 20% aus.

In der französischen Kunstseidenindustrie werden gegenwärtig Vorbereitungen und Unterhandlungen über verschiedene Zusammenschlüsse gepflegt, die mit Beginn des neuen Jahres Wirklichkeit werden sollen. Es handelt sich dabei um Firmen, die alle dem Comptoir des Textiles Artificiels angehören; der geplante Zusammenschluß soll eine noch bessere und straffere Konzentration der dem Comptoir angehörenden Firmen ermöglichen. Die Verhandlungen stehen vor dem Abschluß und sehen folgende Zusammenschlüsse vor: Société Française de la Viscose (Akt.-Kap. 6 Mill. fFr.) mit der Société Ardéchoise de la Viscose (Akt.-Kap. 2,1 Mill. fFr.); Textiles Artificiels de Givet und Textiles Artificiels d'Izieux (Akt.-Kap. der letzten 8 Mill. fFr.) sollen in eine neue Gesellschaft „Givet-Izieux S. A. de Textiles Artificiels" mit einem Akt.-Kapital von 55 Mill. fFr. umgewandelt werden. Ferner als dritter Zusammenschluß die Soc. Albigeoise de la Viscose (Akt.-Kap. 8,5 Mill. fFr.) mit Textiles Artificiels de Saint Chamond (Akt.-Kap. 7 Mill. fFr.). Als Grundlage für diese Zusammenschlüsse

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Oktober 1936 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Oktober 1935
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	2,696	992	—	891	—	883	—	5,462	6,292
Trame	428	663	—	332	—	2,775	75	4,273	7,322
Grège	2,673	3,874	—	3,976	—	5,003	1,525	17,051	20,006
Crêpe	—	96	50	—	—	—	—	146	159
Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	200
Crêpe-Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5,797	5,625	50	5,199	—	8,661	1,600	26,932	33,979

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Stoffmuster	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	43	1,230	27	41	—	3	1
Trame	42	1,027	12	1	—	9	5
Grège	241	6,520	1	13	—	8	—
Crêpe	1	20	3	2	—	—	3
Rayon	38	380	7	10	—	—	—
Crêpe-Rayon	21	397	14	21	—	—	3
	386	9,574	64	88	11	20	12

Der Direktor:
Müller.

dient eine von allen Gesellschaften auf den 31. Juli d. J. aufgenommene Inventar-Bilanz.

Großbritannien

Die Beschäftigung in der Textilindustrie hat sich im laufenden Jahre allgemein gebessert. Der Rückgang der arbeitslosen Textilarbeiter ist hiefür ein zuverlässiger Wertmesser. So waren am Ende des III. Quartals 1936 verglichen mit dem Stichtag des Vorjahres in der Wollindustrie noch 9,2 gegen 10,7 Prozent, in der Baumwollindustrie noch 15% (Vorjahr 22%) und in andern Industriezweigen 13,5 (14,3) Prozent Arbeiter unbeschäftigt.

Japan

Seife aus Seidenraupen. Einer, im „Schweizer. Industrieblatt" erschienenenen Meldung ist zu entnehmen, daß die Kanegafuchi-Gesellschaft in Japan, eines der größten Unternehmen der Seidenspinnerei des Landes, dazu übergegangen sei, aus den Abfällen der versponnenen Cocons (die bisher im wesentlichen als Fischköder und Düngmittel verwendet werden) Seife herzustellen. Die Abfälle seien sehr fetthaltig und es werde daher möglich sein, aus den etwa 400,000 Tonnen Seidenraupenpuppen, mindestens 200,000 Tonnen Fett für Seifenzwecke zu gewinnen.

ROHSTOFFE

Kunstseide feiner als Naturseide

Seit langer Zeit bemüht sich die Kunstseidenindustrie, durch eine Verfeinerung der einzelnen Fibrillen die Eigenschaften der künstlichen Faser zu verbessern. Bedeutende Fabriken haben jahrelange Studien und Versuche gemacht, um den chemischen Faden in dieser Hinsicht immer mehr zu verbessern und ihm die wertvollen Eigenschaften der Naturseide zu verleihen. Es stellten sich dabei aber gewaltige Hindernisse in den Weg, Hindernisse sowohl chemischer als auch technischer Art, die selbstverständlich niemals im ersten Anlauf überwunden werden konnten. Als es vor etwas mehr als einem Jahrzehnt der Firma J. P. Bemberg durch das Streckspinnverfahren gelungen war, einen Faden von 1,34 den. herzustellen, war dies eine gewaltige Verbesserung der bisher bekannten Feinheiten. Für lange Zeit war dies denn auch die feinste Einheit, die praktisch gesponnen werden konnte. Als die genannte Firma damals mit einem Titer von 60 den. — aus 45 Fibrillen bestehend — auf den Markt kam, stellten sich seiner Einführung in der Industrie aber gleichwohl wesentliche Schwierigkeiten entgegen. Obgleich dies heute recht eigenartig klingt, ist es doch Tatsache. Warum? Weil einerseits das feine Gespinst eine besonders sorgfältige Behandlung erforderte, anderseits aber manche mechanische Einrichtung an den Verarbeitungsmaschinen hiefür nicht geeignet war. Es mußten somit die verschiedenen Verarbeitungsmaschinen in der Weberei, Wirkerei usw. umgebaut, d. h. dem neuen Material angepaßt werden, das trotz seiner Feinheit in bezug auf Elastizität und Stärke noch wesentlich hinter derjenigen der Naturseide zurückblieb. Sodann mußte auch das Personal erst für die Verarbeitung dieser feinen Kunstseidengespinste geschult werden. Nachdem diese Schwierigkeiten überwunden waren, fand der feine Kunstseidenfaden langsam einen in der Folge allerdings stetig zunehmenden Verbraucherkreis in der Wirkerei und sodann auch in der Weberei.

Den systematischen Bemühungen der gleichen Firma ist es seither gelungen, sowohl die Einzelfibrillen wie auch den Titer noch mehr zu verfeinern. Vor einigen Jahren brachte sie einen Titer von 40 den. aus 30 Einzelfäden auf den Markt, ein Erzeugnis, das allgemein großem Interesse begegnete.

Die in neuester Zeit stetig zunehmende Nachfrage nach feinen und feinsten Web- und Wirkwaren bewirkte, daß die Kunstseidenfabriken dieser Forderung immer mehr Beachtung schenken mußten. Die Folge war — wie Dr. Höllwig in einer der neuesten Ausgaben der deutschen Fachschrift „Die Kunstseide" berichtet — daß überall an der Herstellung noch feinerer Titer, ja sogar noch feinerer Einzelfäden unter Einsatz aller Kräfte von Wissenschaft und Technik gearbeitet wurde. Und das Ergebnis dieser gemeinsamen Arbeit? Es ist die Tatsache, daß heute als erste die Firma Bemberg einen praktisch brauchbaren Faden von 12,5 den. aus 25 Einzelfäden von 0,5 den. Feinheit herstellt. Damit ist erstmals ein Kunstseidenfaden erzeugt worden, der feinfädiger als Naturseide ist. Der bereits erwähnte Dr. Höllwig — wir vermuten in ihm einen Mitarbeiter der Firma J. P. Bemberg — berichtet darüber:

In jahrelanger zäher, mühevoller Arbeit gelang es Bemberg, die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich der Herstellung noch feinerer Garne entgegenstellten. Ja, es war nicht allein die Schaffung eines noch feineren Fadens an sich, eines 25 Denier, auch die Einzelfaser konnte so verfeinert werden, daß diese unter der Stärke der Naturseide liegt. Mit seinen 25 Einzelfasern ist der entstandene und im Herbst 1935 auf den Markt gebrachte 25 Denier unzweifelhaft das feinste — in der Praxis erprobte — Kunstseidengarn, dem man wohl keinen passenderen Namen als „ultrafein" geben konnte. Von ausschlaggebender Bedeutung für dieses Garn ist aber noch die Tatsache, daß es eine relativ höhere Festigkeit besitzt, als Garne mit gröberem Einzeltiter, und daß der Faden in einer Reinheit hergestellt wird, die es vornehmlich den Wirkereien ermöglicht, ihn ohne besondere Schwierigkeiten zu verarbeiten. Die aus diesem Faden hergestellten Textilien zeigten eine kaum zu überbietende Eleganz und dazu, was besonders wichtig scheint, eine so hervorragende Tragfähigkeit, daß es nicht verwunderlich ist, wenn die Nachfrage nach diesem Produkt ständig steigt.

Nachdem sich Ultrafein 25 den. erfolgreich in der Praxis eingeführt hat, hat man auf diesem Wege organisch weitergearbeitet und dieser organischen Weiterentwicklung ist es gelungen, in „Bemberg feinfädiger als Seide" das feinstgesponnene Kunstseidengarn der Welt zu schaffen. Hiermit ist die Leistung der Seidenraupe nicht nur erreicht, sondern übertroffen:

Der 12,5 den. messende Grundfaden besteht aus 25 Einzelfasern, deren Titerfeinheit 0,5 den. beträgt. Die Lauflänge dieses Fadens beläuft sich auf 720,000 Meter. Die Weiterverarbeitung des Grundfadens gleicht derjenigen des Seidenfadens, und zwar werden mehrere Grundfäden von 12,5 den. verzwirnt und ergeben als 3-, 4-, 5- oder 6-Draht den Arbeitsfaden. Durch dieses Verfahren werden in bezug auf Festigkeit, Elastizität, gesteigertes spezifisches Volumen, plastisches, seidenähnliches Maschenbild, seidigen Griff und natürlichen, seidenähnlichen Glanz, Spitzenleistungen erzielt.

Deutsche Seide. Es ist allgemein bekannt, daß das Deutsche Reich und die deutsche Textilindustrie seit längerer Zeit gewaltige Anstrengungen machen, um das Rohstoffproblem zu überwinden, d. h. sich von der Einfuhr der textilen Rohmaterialien möglichst frei zu machen. Neben der Förderung der Schafzucht, dem vermehrten Anbau von Flachs und Hanf, sieht der Vierjahresplan auch die systematische Förderung der Seidenraupenzucht in Deutschland vor, die schon Friedrich der Große befürwortet und damals auch in Ostpreußen eingeführt hatte. Obgleich seine Bemühungen und alle seither unternommenen Anstrengungen dieser Art zufolge der ungünstigen klimatischen Verhältnisse scheiterten und maßgebende Fachleute wiederholt darauf hingewiesen haben, daß eine wirtschaftliche Seidenzucht in Deutschland nicht verwirklicht werden könne, soll nun ein großzügiger Plan in Angriff genommen werden.

Die „Deutsche Kunstseiden-Zeitung" teilt mit, daß mit der Durchführung des Planes in nächster Zeit begonnen wird, indem nicht weniger als 100 Millionen Maulbeersträucher angepflanzt werden sollen. Davon sollen etwa 2 Millionen Sträucher in Ostpreußen angepflanzt werden. Die Staatsdomänen wurden angewiesen, mindestens je 1000 Sträucher anzupflanzen und so mit gutem Beispiel voranzugehen. Die Leitung des deutschen Seidenbaues ist der Reichsfachgruppe Seidenbauer e. V. in Celle (Hannover) übertragen, die nicht nur die Beratung übernommen hat, sondern auch die Seidenraupen-Eier liefern und nach der Ernte auch die Kokons aufkaufen und verarbeiten wird.

Seidenraupenzucht in Südrußland. Die Kolchosen des Kreises Odessa widmen sich seit 1933 der Seidenerzeugung. Im ersten Betriebsjahr lieferten sie dem Staate 1,5 Tonnen Kokons ab. 1935 waren es bereits 6,5 Tonnen. Für das laufende Jahr haben sich die Kolchosen der Plankommission gegenüber verpflichtet, mindestens 12 Tonnen an den Staat abzuführen. 1935 befaßten sich 232 Kolchosen mit Seidenraupenzucht; 1936